

„MIR IST ES WICHTIG, DASS AUCH MEINE  
GENERATION DIE WEIHNACHTSBOTSCHAFT  
VERSTEHT.“

WEIHNACHTS-  
BOOTSCHAFT-  
ÜBERSEIZER  
Marco Michalzik

## Gottesdienst: „achten“ an Weihnachten

Für diesen Weihnachtsgottesdienst haben wir einen Vorschlag mit Medien erarbeitet, der Sie bei der Einladung, Vorbereitung und Durchführung unterstützen soll.

Für diesen besonderen Gottesdienst bieten wir Ihnen ein [Plakat \(GM066\)](#) an, das Sie in DIN A2, gefaltet auf A4, oder als Datei zum Selbstdrucken bestellen und mit Ihren Daten versehen können. Dazu stehen zwei Filmclips zur Verfügung und geeignete Produkte, die an die Besucher als Erinnerung mitgegeben werden können.

### Zum Ablauf:

Liturgie – je nach Gemeinde

Für Jugendgottesdienst bzw. jüngeres Publikum empfehlen wir das Poetry „achten“.

Falls keine Möglichkeit vorhanden ist, den Filmclip zu zeigen, kann der Text vorgetragen werden. Sicher findet sich dafür ein/e jüngere/r Mitarbeiter/in. Den Text finden Sie am Ende dieses PDFs. Wir empfehlen dazu eine rote Christbaumkugel – die am Schluss zu Boden fällt.

Für Familiengottesdienste bzw. erwachsenes Publikum empfehlen wir zum Einstieg den Filmclip „Weihnachten – aber bitte nur schick!“

Es können auch beide Filme zum Einsatz kommen. Vor der Predigt der Filmclip mit dem Krippenspiel als Einstieg – nach der Predigt das Poetry.

## **Predigtsskizze zu Matthäus 2,1–12:**

Wei(h)n-achten – Auf das Geburtstagskind achten

Die Geburt eines Kindes ist etwas Außergewöhnliches – damals wie heute. Neben genauer Vorbereitung, medizinischen Untersuchungen, Schwangerschaftskursen und Einkäufen ist diese Zeit mit großer Vorfreude und Erwartung gefüllt.

Auch wenn dies damals bei Maria und Josef sicher nicht so umfangreich war, erleben sie doch eine beachtliche Aufmerksamkeit. Auch wenn die Umstände mit dem Umzug von Nazareth nach Bethlehem sehr beschwerlich waren und schließlich in einem Stall landen – erleben sie doch besonderen Besuch, von Hirten und weitgereisten Weisen. Wie kam es dazu?

### **1. Die fremden Weisen beachten den Stern**

Im fernen Osten machen sich drei Weise auf eine ca. 2000 km lange Reise. Die Sternkonstellation kündigt für sie einen neuen König an. Den gilt es nicht zu verpassen und besonders zu ehren. Es ist beachtenswert, was sie auf sich nehmen, um den neugeborenen König zu sehen und zu beschenken! Dass Herodes nichts davon wusste, mag sie irritiert haben – abgehalten hat sie es nicht, weiter zu suchen und weiter zu reisen.

### **2. Die frommen Klugen missachten das Wort**

Die Schriftgelehrten werden als Berater von Herodes herangezogen. Ihr Hinweis auf den Propheten Micha und Bethlehem ist zutreffend. Aber es scheint sie nicht wirklich zu interessieren. Es wird auch nichts davon erwähnt, dass sie selbst nach Bethlehem reisen, das nur 20 km entfernt liegt.

### **3. Der kleine König verachtet den Weltherrscher**

Herodes der Große selbst scheint interessiert – ist es aber nur, um einen möglichen Nebenbuhler zu entlarven und zu beseitigen. Ihm geht es allein um seine Macht. Er kann Jesus nicht finden – die Flucht nach Ägypten ist von Gott eingeplant.

Nicht die Geschenke, die Tradition, das Überraschende waren oder sind das Problem an Weihnachten. Die Frage ist bei allen beteiligten Personen, was sie aus ihrer Erkenntnis machen. Das Wissen der Gelehrten, der Rat an König Herodes haben letztlich nicht dazu geführt, dem Sohn Gottes, dem Geburtstagskind, Beachtung zu schenken.

Gott hat das Kommen seines Sohnes in diese Welt breit angelegt. Von den einfachen Hirten bis zu den fernen Weisen (Königen), mit Sternkonstellationen und schriftlicher Ankündigung, mit Engeln und Träumen ist dieses größte Weltereignis von ihm vorbereitet worden.

Es kommt darauf an, was wir daraus machen – wem wir unsere Aufmerksamkeit schenken und unsere Achtung zuwenden. Das wird unser Leben und unseren Umgang mit Menschen und Dingen bestimmen. Jesus ist beachtenswert!

**Tipp:**

Wir empfehlen, den Besuchern zur Erinnerung die [Karte „achten“ \(PK 162\)](#) mitzugeben.

# Weihn

Sind es „frohe Weihnachten“, wenn wir ...  
... den althergebrachten  
Tannenbaum anschnitten  
nachdem wir die Kerzen entfachten?  
... aus dem unsachten  
Advents-Trubel Geschenke mitbrachten  
und unter dem Baum verfrachten,  
die die Beschenkten nun kritisch betrachten?  
... für den durchdachten  
Feiertags-Speiseplan Gänse schlachten?  
... Tisch und Leib überfrachten  
und unsere Gesundheit missachten?  
... Zwischen den Jahren Yachten  
pachten  
und lieber unterwegs übernachten,  
um die streng überwachten  
Anforderungen der verkrachten  
Verwandschaft zu beachten?  
... mit Besorgnis beobachten,  
dass sich auch letztes Jahr gerade an Weihnachten  
wieder viele Menschen selbst umbrachten?

Was waren das für Zeiten, als wir Wunschzettel überbrachten,  
am Heiligen Abend vor Aufregung schon früh erwachten?  
Dann zum siebten oder achten  
mal durchs Schlüsselloch blickten, um den streng bewachten  
geschmückten Wohnraum zu betrachten?  
Als wir beim Auspacken vor Freude lachten,  
und selbst große Freude machten,  
mit selbsterdachten  
Geschenken, deren Wert man mit vereinfachten  
Worten durchaus als „eher ideell“ erachten  
kann, weil Kinder nicht in erster Linie nach Perfektion trachten  
und wir uns damals auch nicht zu viele Gedanken machten.

Können wir den Anspruch an ein perfektes Fest entmachten,  
statt festzustellen, dass wir Zeit mit Nebensächlichkeiten zubrachten.  
Lieber endlich die versöhnlichen und sachten  
Klänge der Botschaft von Weihnachten  
wertachten? Nur, wenn wir ...  
... besonders auf das Kind in der Krippe achten!

# achten

© Tobias Hinderlang